

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei einer medikamentöse Schmerztherapie können Nebenwirkungen auftreten. Ihre Schmerzen sind aber so intensiv, dass wir gemeinsam mit Ihnen beschlossen haben, dass für eine Verbesserung der Lebensqualität eine medikamentöse Schmerztherapie mit dem Wirkstoff

### **Carbamazepin**

erforderlich ist. Carbamazepin ist ein sehr wirksames Medikament in der Therapie von Nervenschmerzen.

Im Folgenden finden Sie Informationen zu unerwünschten Wirkungen, sogenannten Nebenwirkungen, und gegebenenfalls empfohlenen Verhaltensmaßnahmen und Besonderheiten des Wirkstoffs. Wir möchten Ihnen einen Überblick über den Wirkstoff geben, die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Für eine umfassendere Information fragen Sie uns gern persönlich oder lassen Sie sich von Ihrem Apotheken-Team beraten.

**Carbamazepin** wirkt im zentralen Nervensystem, gehört zur Gruppe der Antikonvulsiva und wird vor allem zur Behandlung von Nervenschmerzen und epileptischen Anfällen eingesetzt. Die empfohlene Tagesmaximaldosis beträgt 1200 mg.

Die Nebenwirkungen sind teils dosisabhängig, treten meist vor allem zu Beginn der Behandlung auf und lassen häufig nach einigen Tagen oder nach vorübergehender Dosisreduktion deutlich nach, so dass eine weitere Aufdosierung symptomfrei im Verlauf möglich sein kann.

Unerwünschte Wirkungen sind zum Beispiel:

- Abfall der Blutkörperchen
- Schwindel, Schläfrigkeit, Gangstörungen, verminderte Reaktions- und Verkehrstüchtigkeit
- Übelkeit, allergische Hautreaktionen
- Wassereinlagerungen, Gewichtszunahme, erniedrigter Natriumwert im Blut
- Kopfschmerzen, verschwommenes Sehen
- Mundtrockenheit

Carbamazepin kann die Wirkung von zentral dämpfenden Wirkstoffen und Genussmitteln verstärken.

Unter einer Carbamazepin-Medikation sind regelmäßige Blutkontrollen notwendig und sollte nicht von Schwangeren und Stillenden eingenommen werden.

Da es bei Carbamazepin häufiger zu Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten kommen kann, sollten Sie bei der Verordnung eines neuen Medikaments, den verschreibenden Arzt über die Einnahme von Carbamazepin informieren.

- Zum Beispiel kann die gleichzeitige Gabe von Carbamazepin und direkt wirkenden oralen Antikoagulanzen (Rivaroxaban, Dabigatran, Apixaban und Edoxaban) zu reduzierten Medikamentenspiegel im Blut der oralen Antikoagulanzen führen.
- Carbamazepin verstärkt wahrscheinlich den Abbau von Schilddrüsenhormonen und erhöht deren Bedarf bei Patienten mit Schilddrüsenunterfunktion.
- Johanniskraut verringert die Wirkung von Carbamazepin, Grapefruitsaft erhöht die Konzentration von Carbamazepin im Blut.
- Bei Einnahme einer hormonellen Verhütung können plötzliche Zwischenblutungen auftreten und die Verhütung in ihrer Wirkung abgeschwächt werden.